

International Joint Degrees

Mit Lernergebnissen arbeiten:

Grundlagen für Anerkennung und Anrechnung an
Hochschulen schaffen

Tagung an der BTU Cottbus-Senftenberg, 10.-11.09.2015

Prof. Dr. Bernd Clausen (HfM Würzburg, DAAD)

Kathleen Wabrowetz (esn, DAAD)

Themen

- I:** Kurzdefinition
- II:** Herausforderungen
- III:** 10 „Goldene Regeln“ (EUA 2003)
- IV:** 3 Referenzpunkte
- V:** Zusammenfassung
- VI:** Arbeitsphase

I

Kurzdefinition

Double degree – Doppelabschluss - Jede Hochschule stellt eine Urkunde aus, wobei beide Urkunden dergestalt verzahnt sind, dass sie inhaltlich eine einzige Urkunde bilden.

*

Joint degree – gemeinsamer Abschluss - Beide Hochschulen stellen gemeinsam eine Urkunde aus.

Der Unterschied besteht in der Form der Dokumentierung.

Merkmale

(beide Formen)

- die Studiengänge werden gemeinsam von den beteiligten Hochschulen entwickelt und/oder anerkannt;
- Studierende aus der einen Hochschule studieren Teile des Studienprogramms an der anderen Hochschule;
- die Dauer der Studienaufenthalte an den beiden Einrichtungen sind von vergleichbarer Länge;
- Studienabschnitte und Examina, die an der einen Hochschule erbracht wurden, werden automatisch und vollständig von der anderen Hochschule anerkannt;
- Hochschullehrer/-innen der einen Hochschule unterrichten auch an der anderen Hochschule, arbeiten das Curriculum gemeinsam aus und bilden gemeinsame Kommissionen für Zulassung und Prüfungen.

II

Herausforderungen

transparente Dokumentation

Studienarchitektur

(Lernergebnisformulierung/Kompetenzorientierung, Prüfungsformen etc.)

Finanzierung

Qualitätssicherung

(Qualitätsstandards und Akkreditierung)

(...)

III

10 „Goldene Regeln“ (EUA 2003)

1. Seien Sie sich über Ihre **Motivation** im Klaren.

2. Wählen Sie Ihre **Partner** sorgfältig aus.

3. Entwickeln Sie mit Ihrem Partner **klare Zielsetzungen** für das GA-Programm und für die von den Studierenden zu erreichenden **Lernziele**.

4. Sichern Sie die notwendige **institutionelle Unterstützung** für das Programm.

5. Sorgen Sie dafür, dass **genügend akademische und administrative Personalkapazitäten** für das Programm bereitgestellt werden.

6. Stellen Sie sicher, dass eine **nachhaltige Finanzierungsplanung** für das Programm existiert.
7. Sorgen Sie dafür, dass **Informationen** über das Programm leicht zugänglich sind.
8. Planen Sie **genügend Treffen mit den Partnern** ein.
9. Entwickeln Sie eine **gemeinsame Sprachstrategie** für das GA-Programm und ermutigen Sie das Erlernen der lokalen Sprache(n).
10. Definieren Sie **klare Zuständigkeiten** zwischen den Partnern.

IV

Referenzpunkte

Referenzpunkt 1

Anerkennung & Anrechnung

Perspektive A

Gegenstand der Anrechnung/ Anerkennung anderweitig erworbener Lernergebnisse

(1) Gegenstand der Anrechnung bzw. der Anerkennung sind von dem Antragsteller erbrachte Leistungen. *Dabei ist der Outcome des Lern- und Leistungsprozesses die von dem Studierenden erworbenen Kompetenzen (Lernergebnisse), deren wesentliche Unterschiedlichkeit entscheidendes Prüfkriterium im Rahmen der Anerkennung ist. Lernergebnisse geben Auskunft darüber, welche Handlungsfähigkeiten der Studierende nach Absolvieren eines Moduls bzw. eines gesamten Studiengangs oder etwa einer beruflichen Ausbildung erworben hat.*

(2) Wesentliche Voraussetzungen für die Anrechnung bzw. Anerkennung sind die Studienrelevanz der vorgängig erworbenen Lernergebnisse sowie die Feststellung der Niveau- und Inhaltsäquivalenz zu den Studienmodulen, die sie ersetzen sollen.

Der rechtliche Rahmen bei der Anerkennung von Qualifikationen (Abschlüssen), Studien- und Prüfungsleistungen an der HfM ergibt sich aus der Lissabon-Konvention (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil II Nr. 15, S. 712–732), deren länderspezifische Umsetzung in Art. 63 BayHSchG erfolgte.

Vorrangige Prüfungsmaßstäbe:

Niveau bzw. Level der Lernergebnisse: Es ist zu prüfen, ob erworbene und zu erwerbende Kompetenzen auf einer vergleichbaren Niveaustufe liegen. Für den Niveauvergleich sollen die gängigen Taxonomiestufen angewendet werden.

Lernergebnisse: Die inhaltliche Prüfung des wesentlichen Unterschieds erfolgt anhand der lernergebnisbezogen beschriebenen Kompetenzen. Lernergebnisse sollen dabei nicht auf der Mikroebene verglichen werden, sondern mit Blick auf das Gesamtqualifikationsziel und die damit einhergehenden Erfordernisse eines erfolgreichen Studiums. Liegt keine Beschreibung der Lernergebnisse vor, erfolgt der Abgleich über die beschriebenen Lerninhalte.

Nachrangige Prüfungsmaßstäbe:

Workload: Nicht erhebliche Abweichungen im quantitativen Umfang der erworbenen Kompetenzen, etwa mit Blick auf die vergebenen ECTS-Punkte oder auf die Dauer einer Aus- und Weiterbildung, sind allein kein Grund für die Nichtanrechnung.

Formale Qualität: Notensystem, Qualitätssicherung/ Akkreditierung des Programms, Ranking der Institution

Referenzpunkt 1

Anerkennung & Anrechnung

Perspektive B

Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen und Degrees

Kathleen Wabrowetz
Erasmus Student Network

Erasmus Student Network

Eines der größten Studierendennetzwerke

- an über **500 Universitäten** in **37 Ländern**
- „Students helping students“
- Circa **15.000 Freiwillige**
- Deutschland: Sektionen in 30 Hochschulen
- Research Projekte: **ESN Survey** und **STORY**



STORY – Strengthening the Training Opportunities for International Youth

- Studie zu Anerkennungsproblemen innerhalb von Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktika)
- Ziel: Qualität von Studierendenmobilität erhöhen
- befragt wurden neben Studierenden, auch Hochschulen und Nationalagenturen



Ergebnis

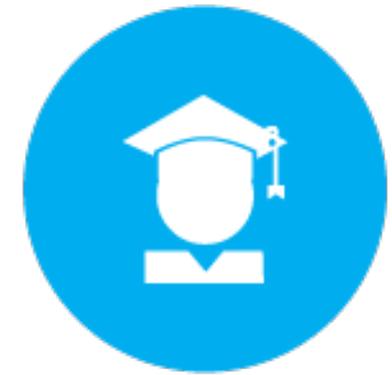
76 % der befragten Studierenden bekommen ihre im Ausland erbrachten Leistungen voll anerkannt

→ leichte Verbesserung gegenüber vorherigen Erhebungen

→ **62 % ohne weiteren Leistungsnachweis**

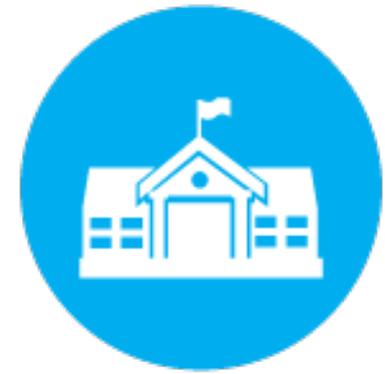


Ursachen für Nichtanerkennung



- Kursinhalte sind inkompatibel mit denen der Heimatuniversität (29%)
- Probleme bei der Credit Berechnung (17%)
- Schwierigkeiten bei bürokratischen Verfahren der Gasthochschule (10%)

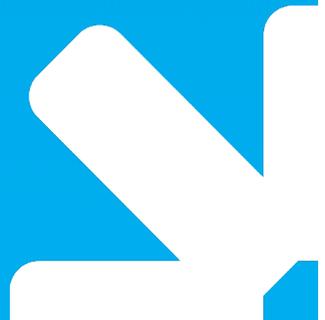
Ursachen für Nichtanerkennung



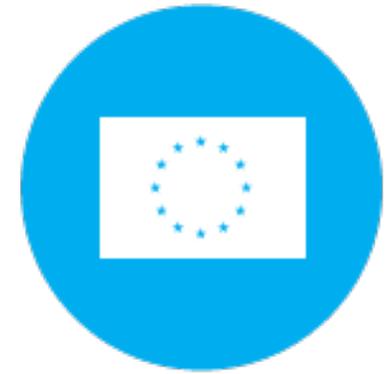
- Kursinhalte werden von der Heimatuniversität nicht akzeptiert (43%)
- Studierende verfügen nicht über alle notwendigen Dokumente (34%)
- Dozent akzeptiert Kursinhalte nicht (31%)
- Probleme bei der Berechnung von Credits (24%)

Weitere Fakten

- * 30 % der Studierenden geben an, dass sich ihr Studium aufgrund von Anerkennungsproblemen verlängert hat oder verlängern wird
- * 49% hätten sich nicht für ein Auslandsstudium entschieden, hätten sie zuvor von den Anerkennungsproblemen gewusst



Empfehlungen der Nationalagenturen



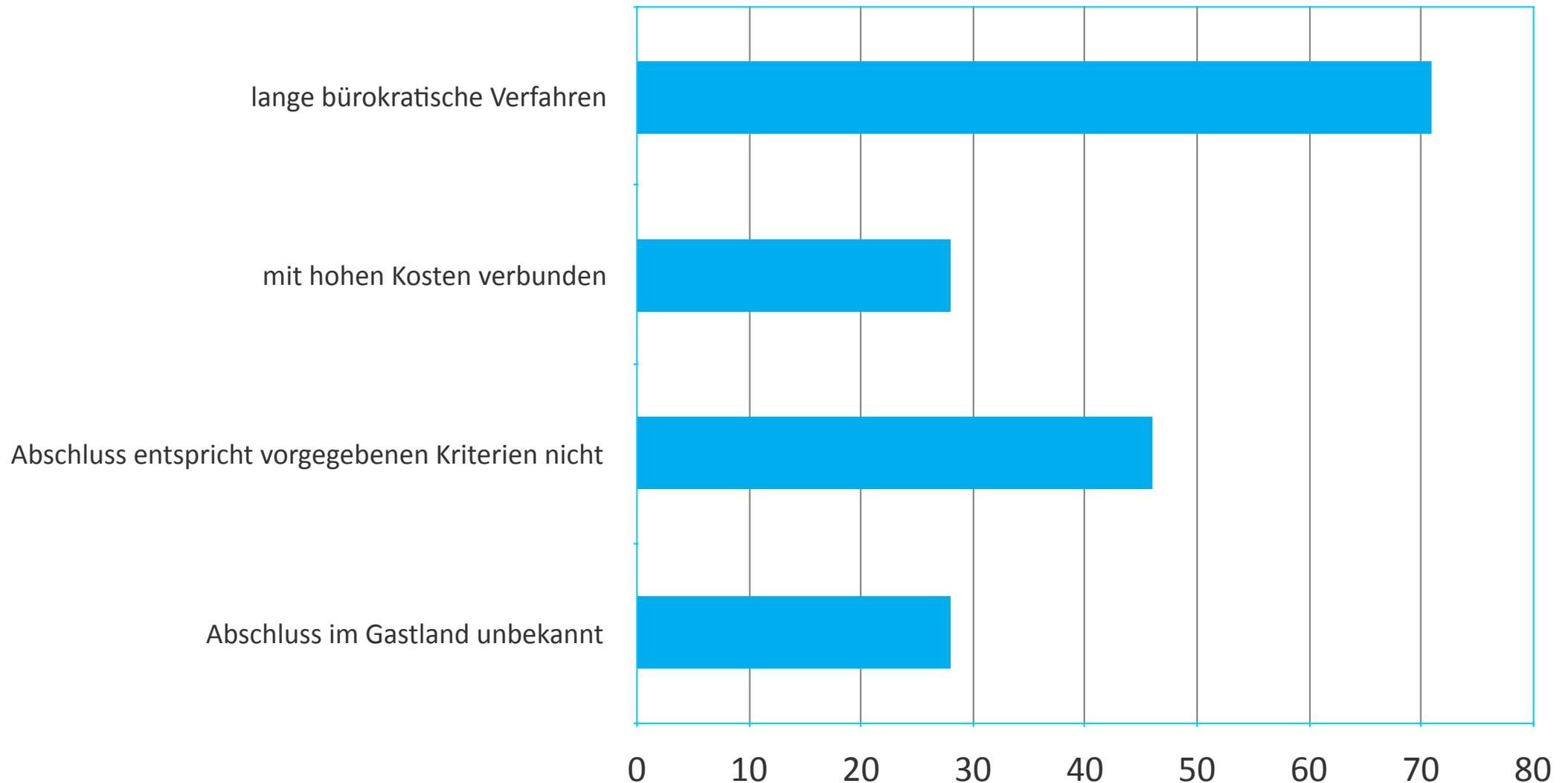
- Schaffung von Anreizen für Mobilität von Hochschulpersonal
- Überarbeitung von Curricula und Stärkung interinstitutioneller Beziehungen
- Vereinfachte und transparente Anerkennungsprozesse, sowie umfassende Information der Studierenden
- Ausbau von Joint- und Double Degree-Programmen

Anerkennung von Degrees

9% der Studierenden haben Probleme bei der Anerkennung von einem im Ausland erworbenen Studienabschluss



Gründe für Nichtanerkennung



Weitere Informationen



Quellen:

<http://storyproject.eu/research-report>

<http://storyproject.eu/policy-recommendations-booklet>

Website:

<http://www.storyproject.eu>

Kontakt:

kathleen.wabrowetz@esn.org

Referenzpunkt 2

Lerninhalt & Niveau

Unter der Voraussetzung, dass ‚gleichwertig‘ nicht ‚gleichartig‘ bedeutet und unter der Voraussetzung, dass sich der wesentliche Unterschied nicht auf der Ebene eines einzelnen Lerninhalts abspielt bzw. sich nicht auf den einzelnen Lerninhalt beziehen kann, sondern im Hinblick auf das erfolgreiche Abschließen eines Bildungsprozesses bewertet werden sollte, ist es für eine Bildungseinrichtung völlig legitim, im Kontext der Anerkennungs- und Anrechnungsanalyse auch Lerninhalte mit in die Betrachtung einzuschließen.

(Segger & Waldeyer 2014: 89)

Kenntnisse

1. Grundlegendes Allgemeinwissen
2. Grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich
3. Fakten, Grundsätze, Verfahren u. allgemeine Begriffe in einem Arbeits- oder Lernbereich
4. Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse
5. Umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen
6. Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen
7. Hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung; Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen
8. Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen

Fertigkeiten

- (...)
5. Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten
 6. Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind
 7. Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren
 8. Weitest fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis

Kompetenzen

- (...)
5. Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten; Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen
 6. Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten; Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen
 7. Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern; Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams
 8. Fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung

EQF (2008)



DQF (2011; 2013)

II. DQR-Matrix

Niveau 1

Über Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|--|--|---|--|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über elementares allgemeines Wissen verfügen. Einen ersten Einblick in einen Lern- oder Arbeitsbereich haben. | Über kognitive und praktische Fertigkeiten verfügen, um einfache Aufgaben nach vorgegebenen Regeln auszuführen und deren Ergebnisse zu beurteilen. Elementare Zusammenhänge herstellen. | Mit anderen zusammen lernen oder arbeiten, sich mündlich und schriftlich informieren und austauschen. | Unter Anleitung lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen und Lernberatung annehmen. |

Niveau 2

Über Kompetenzen zur fachgerechten Erfüllung grundlegender Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt weitgehend unter Anleitung.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|--|---|--|---|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über elementares allgemeines Wissen verfügen. Über grundlegendes allgemeines Wissen und grundlegendes Fachwissen in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. | Über grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten zur Ausführung von Aufgaben in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen und deren Ergebnisse nach vorgegebenen Maßstäben beurteilen sowie Zusammenhänge herstellen. | In einer Gruppe mitwirken. Allgemeine Anregungen und Kritik aufnehmen und äußern. In mündlicher und schriftlicher Kommunikation situationsgerecht agieren und reagieren. | In bekannten und stabilen Kontexten weitgehend unter Anleitung verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Vorgegebene Lernhilfen nutzen und Lernberatung nachfragen. |

Niveau 3

Über Kompetenzen zur selbständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|---|--|--|---|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über erweitertes allgemeines Wissen oder über erweitertes Fachwissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. | Über ein Spektrum von kognitiven und praktischen Fertigkeiten zur Planung und Bearbeitung von fachlichen Aufgaben in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Ergebnisse nach weitgehend vorgegebenen Maßstäben beurteilen, einfache Transferleistungen erbringen. | In einer Gruppe mitwirken und punktuell Unterstützung anbieten. Die Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten, Abläufe gestalten und Ergebnisse adressatenbezogen darstellen. | Auch in weniger bekannten Kontexten eigenständig und verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Lernberatung nachfragen und verschiedene Lernhilfen auswählen. |

Niveau 4

Über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|--|---|--|---|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. | Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen. | Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren. | Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten. |

Niveau 5

Über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|--|--|---|---|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über integriertes Fachwissen in einem Lernbereich oder über integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen. Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein. Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen. | Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen. Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen. Umfassende Transferleistungen erbringen. | Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen. Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen. Interessen und Bedarf von Adressaten vorausschauend berücksichtigen. | Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen. |

Niveau 6
Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|---|---|---|--|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über breites und integriertes Wissen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, der praktischen Anwendung eines wissenschaftlichen Faches sowie eines kritischen Verständnisses der wichtigsten Theorien und Methoden (entsprechend der Stufe 1 [Bachelor-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse) oder über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen. Kenntnisse zur Weiterentwicklung eines wissenschaftlichen Faches oder eines beruflichen Tätigkeitsfeldes besitzen. Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen. | Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach, (entsprechend der Stufe 1 [Bachelor-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse), weiteren Lernbereichen oder einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. | In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen ⁴ verantwortlich leiten. Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln. | Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten. |

Niveau 7
Über Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategierorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|---|---|---|--|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand in einem wissenschaftlichen Fach (entsprechend der Stufe 2 [Master-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse) oder über umfassendes berufliches Wissen in einem strategierorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Über erweitertes Wissen in angrenzenden Bereichen verfügen. | Über spezialisierte fachliche oder konzeptionelle Fertigkeiten zur Lösung auch strategischer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach (entsprechend der Stufe 2 [Master-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse) oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Auch bei unvollständiger Information Alternativen abwägen. Neue Ideen oder Verfahren entwickeln, anwenden und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Beurteilungsmaßstäbe bewerten. | Gruppen oder Organisationen im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen verantwortlich leiten und ihre Arbeitsergebnisse vertreten. Die fachliche Entwicklung anderer gezielt fördern. Bereichsspezifische und -übergreifende Diskussionen führen. | Für neue anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben Ziele unter Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen definieren, geeignete Mittel einsetzen und hierfür Wissen eigenständig erschließen. |

Niveau 8
Über Kompetenzen zur Gewinnung von Forschungserkenntnissen in einem wissenschaftlichen Fach oder zur Entwicklung innovativer Lösungen und Verfahren in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch neuartige und unklare Problemlagen gekennzeichnet.

| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
|--|---|--|---|
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbständigkeit |
| Über umfassendes, spezialisiertes und systematisches Wissen in einer Forschungsdisziplin verfügen und zur Erweiterung des Wissens der Fachdisziplin beitragen (entsprechend der Stufe 3 [Doktorats-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse) oder über umfassendes berufliches Wissen in einem strategie- und innovationsorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Über entsprechendes Wissen an den Schnittstellen zu angrenzenden Bereichen verfügen. | Über umfassend entwickelte Fertigkeiten zur Identifizierung und Lösung neuartiger Problemstellungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung oder Innovation in einem spezialisierten wissenschaftlichen Fach (entsprechend der Stufe 3 [Doktorats-Ebene] des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse) oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Innovative Prozesse auch tätigkeitsfeldübergreifend konzipieren, durchführen, steuern, reflektieren und beurteilen. Neue Ideen und Verfahren beurteilen. | Organisationen oder Gruppen mit komplexen bzw. interdisziplinären Aufgabenstellungen verantwortlich leiten, dabei ihre Potenziale aktivieren. Die fachliche Entwicklung anderer nachhaltig gezielt fördern. Fachübergreifend Diskussionen führen und in fachspezifischen Diskussionen innovative Beiträge einbringen, auch in internationalen Kontexten. | Für neue komplexe anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben Ziele unter Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen definieren, geeignete Mittel wählen und neue Ideen und Prozesse entwickeln. |

Referenzpunkt 3

Studiengangsanatomie

unvollständig

Bei einem unvollständigen reinen Double- oder Joint-Degree-Programm bietet eine Hochschule nur einen Teil der Lehrveranstaltungen des Curriculums an, während die Partnerhochschule den anderen Teil der Lehre zur Verfügung stellt.

vollständig

Bei einem vollständigen reinen Double- oder Joint-Degree-Programm bietet eine Hochschule oder bieten mehrere Hochschulen in der ersten Variante lückenlos alle Lehrveranstaltungen des Curriculums an. In einer zweiten Variante stellen eine oder mehrere Hochschulen ein Lehrangebot in dem Umfang zur Verfügung, dass der Studiengang in zumindest einer Vertiefungsrichtung an nur einer der beteiligten Hochschulen theoretisch vollständig studierbar wäre.

integrativ

Studierende eines integrativen Double- oder Joint-Degree-Programmes haben die Wahl, ob sie den Erwerb nur eines Abschlusses der Heimathochschule oder den Erwerb eines Double-Degree beziehungsweise Joint-Degree anstreben. Das Studienprogramm ist an der Heimathochschule vollständig studierbar. (...)

Die Partnerhochschulen bieten anders als in Modell A keinen gemeinsamen Studiengang, sondern zwei voneinander unabhängige Studiengänge an. Beide Hochschulen stellen für ihren Studiengang ein vollständiges Curriculum zur Verfügung. Miteinander verbunden werden diese beiden Studiengänge lediglich über die Vereinbarungen zur Kooperation zwischen den beteiligten Hochschulen.

Bei diesen integrativen Double- oder Joint-Degree-Programmen handelt es sich nicht um von den Partnerhochschulen gemeinsam entwickelte Studiengänge.

Modell A

reines DD- oder JD-Programm

Im reinen Double- oder Joint-Degree-Programm kann nicht der Hochschulgrad von nur einer Hochschule allein erworben werden, vielmehr ist das Programm ausschließlich auf den Erwerb eines Doppelabschlusses bzw. eines Gemeinsamen Abschlusses ausgerichtet.

Modell B

integratives DD- oder JD-Programm

Double-Degree & Joint-Degree

(nach T. Lemser)

Referenzpunkt 3: Studiengangsarchitektur

Weitere Elemente:

- Modularisierung (Modulschienen, Teilmodule etc.)
 - Lehr-/Lernformen (Seminare, Praktika, ad hoc)
 - Prüfungen (Prüfungsformen, Fristen etc.)
 - Unterrichtssprache
- (...)

V

Zusammenfassung

Lerninhalt & Niveau

JD

Anerkennung & Anrechnung

Studiengangarchitektur



International Joint Degrees

Mit Lernergebnissen arbeiten:

Grundlagen für Anerkennung und Anrechnung an
Hochschulen schaffen

Tagung an der BTU Cottbus-Senftenberg, 10.-11.09.2015

Vielen Dank!

bernd.clausen@hfm-wuerzburg.de

kathleen.wabrowetz@esn.org